

# Im Leipziger Norden blüht Insekten was

Biotopverbund koordiniert für Biene & Co. die Bearbeitung von Flächen / BMW und Landwirtschaft dabei

Von Jörg ter Vehn

Blühende Landschaften wird es 2020 im Leipziger Norden geben. Um den Rückgang bei den Insektenarten zu stoppen und die Tiere wieder anzusiedeln, koordinieren fast ein Dutzend Akteure ihre Arbeit auf den Freiflächen. Alleine Landwirt Benedikt Biermann von der Saat-Gut Plaulßig Voges KG kündigte am Donnerstag an, auf 46 Hektar Fläche im nächsten Jahr Blühstreifen anlegen zu wollen. Das entspricht blumigen Wiesen auf 460.000 Quadratmetern!

Zwei Hektar davon kämen zustande über die Aktion von Imker Richard Beer, sagte Biermann. Wie berichtet, verkauft Beer seinen regionalen Honig über Bäckereien zehn Cent teurer. Die Kunden würden damit etwas für

mehr Blühwiesen tun, so der Herr über 150 Völker.

Beer und Biermann arbeiten schon lange zusammen. Ihre Kooperation war auch einer der Gründe, um mit Steffen Wagner vom Naturschutzbund (Nabu) zusammen den Biotopverbund Leipzig-Nord anzuschließen: Die Landwirte hatten mal ein blühendes Rapsfeld nachts behandelt, um die tagsüber dort surrenden Insekten zu schützen. „Wir haben im Internet dann jede Menge Anfeindungen erhalten“, erzählte Biermann. „Von wegen wir würden etwas vertuschen.“ Seitdem versuche er, mehr über seine Arbeit und die Zusammenhänge in der Natur zu kommunizieren.

Transparenz ist für Wagner vom Nabu wichtig beim Biotopverbund. Einmal im Monat träfen sich die Beteiligten, um etwa das Mahdregime der

Wiesen zu besprechen und damit Insekten Fluchtkorridore freizuhalten. Mit Hilfe von digitalen Karten werde auch versucht, die Inhaber von noch weißen Flecken anzusprechen und zum Mitmachen zu animieren. Sein Ziel: Ein grünes Band vom Flughafen bis nach Taucha.

Der Airport war am Donnerstag bei der Vorstellung des Projekts in Plaulßig ebenso interessiert dabei wie BMW, die am benachbarten Werk schon Naturschutz praktizieren: „Wir verfügen über 49 Hektar Grünflächen, von denen die meisten extensiv bewirtschaftet werden, etwa die Hälfte sind Blühwiesen“, informierte Felix Körner von den Autobauern. Im nächsten Jahr würden zwei Hektar speziell mit einer Mischung für Biene eingesät, kündigte er an.

BMW-Nachbar Sean Duncan

vom Elektroteile-Großhändler Future Electronics will auf seinem Firmengelände im nächsten Jahr 200 Obstbäume pflanzen, auch auf einem Hektar eine Blühwiese säen. „Was können wir noch tun?“, bat er die Runde um weitere Vorschläge.

Wagner freut's. Die Resonanz auf die bisherigen Aktionen sei riesig, berichtet er. Ihm kommt es darauf an, Naturschutz vor Ort und mit Augenmaß umzusetzen, gegenseitig für Verständnis zu werben. „Manches ist eben nicht machbar. Aber das meiste geht“, lautet sein Motto.

Für Biermanns Landwirtschaft bedeutet der Biotopverbund vor allem viele Absprachen mit allen möglichen Beteiligten. Dennoch mache die Arbeit Spaß, sagt der Landwirt. „Weil wir uns auch zwischenmenschlich gut verstehen.“

CVZ 13.12.19